

# Delegiertenversammlung der Grünen Schweiz

## 1. Dezember 2007, Kronenmattsaal, Binningen

---

### Protokoll

Tagespräsidentin: Maya Graf  
Dauer: 13 – 17.15 Uhr

**Entschuldigt:** Maja Gehrig, Kuno Kälin, Bernhard Pulver

### 1. Begrüssung

Maya Graf, NR BL heisst die Delegierten im Kanton Baselland herzlich willkommen. Nennt diese DV einen historischen Anlass: noch nie waren die Grünen so stark wie heute! Es gilt, an diesem Tag einerseits zu feiern, aber auch, gute Entscheidungen zu treffen für eine glaubwürdige grüne Politik von der Basis bis zum Bundesrat.

Esther Maag, Landratspräsidentin, Grüne BL freut sich über die zahlreich Anwesenden. Der Kanton BL hatte in kurzer Zeit auf lokaler, kantonaler und nationaler Eben Wahlen zu bewältigen. Diese sind erfolgreich verlaufen, es gibt also viel zu feiern: 11 Sitze von 90 im Landrat, Glanzresultat von Maya Graf im Oktober. Mit Grün ist durchaus Staat zu machen. Auch grünliberale Ansätze sind bestens integrierbar, dies die Erfahrung der Grünen BL. Prozentual stärkste Grüne Sektion in der Deutschschweiz. Junge Grüne haben frechen und frischen Einsatz geleistet. Dankt dafür. Dankt Kanton für das Spenden des Aperitivs.

Charles Simon, Gemeindepräsident von Binningen begrüsst die Delegierten im Namen der Gemeinde. Binningen hat 14'000 EinwohnerInnen, Leute leben gerne hier, ganze nahe bei der Stadt, gut erschlossen. Ausbau des öffentlichen Verkehrs geplant, damit hofft man Reduktion des MIV zu erreichen. Bessere Zusammenarbeit über Gemeindegrenzen hinaus nötig. Wünsche an Leute im National- und Ständerat: Wiesenbergtunnel und Doppelspur im Laufental sowie S-Bahn-Basel: grosses Projekt, sollte vom Bund bald ins Agglomerationsprogramm aufgenommen werden. Verweist auf gute Zusammenarbeit SP/Grüne in Binningen, diese Zusammenarbeit ist überall nötig und wichtig!

Ruth Genner, Präsidentin Grüne Schweiz Grün gewinnt: 10 Frauen und 10 Männer im Nationalrat, zwei Grüne im Ständerat => noch nie waren so viele Grüne im Parlament. Wir sind die eigentlichen Wahlsieger dieser Wahlen! Ökologische Politik mit mehr Gewicht vertreten. Grüne ernst zu nehmende politische Kraft. Resultat eines riesigen Engagements, das alle geleistet haben. Mit kleinstem Budget am meisten erreicht. Nennt alle Kantone und deren Erfolge. Rotgrünes Lager hat im Parlament aber nicht zugelegt. Politische Mitte neu gruppiert. Was dies bringen wird, wird sich zeigen. CVP muss Tatbeweis erbringen, ob es ihr mit ökologischer Ausrichtung ernst ist. Es gilt jetzt, Wahlplattform umzusetzen! Tritt im Frühling statutengemäss zurück. Grüne sind in voller Blüte. Als Gärtnerin weiss sie, dass Pflanzen in Blüte viel Wasser brauchen und die Vorbereitung auf nächste Blütezeit anspruchsvoll ist => Nachwuchs pflegen!

Ueli Leuenberger, Vizepräsident: Start in die neue Legislatur mit starker Equipe. Verweist auf Klimakonferenz in Bali: Klimaerwärmung eine grosse Bedrohung, der nur mit sofortigem Handeln auf globaler Ebene entgegenzutreten ist. Verheerende Konsequenzen, die aber verhindert, verzögert werden können. CO<sub>2</sub>-Abgabe auch auf Treibstoffen unumgänglich. Es wird sich zeigen, ob jetzt alle ihre Versprechungen einlösen und die Einführung sofort unterstützen.

Treibhausgasverminderung nicht über gefährliche Technologie wie Atomkraft. Neue AKW werden von Grünen mit allen Mitteln, parlamentarischen und anderen, bekämpft. Wissenschaft ist sich einig, was die Klimaerwärmung anbetrifft, jetzt muss auch die Politik mit einer Stimme sprechen. Es liegt an uns allen, wir müssen unser Engagement verstärken, effizienter führen, indem wir unsere Organisation verstärken. Alle Kreativität muss mobilisiert werden. Neue Legislatur, nach vier Jahren Fiasko wollen wir Veränderung. Wir müssen den Mann, der der Klimapolitik am meisten schadet, aus dem Bundesrat wählen.

## 2. Statutarisches

### Wahl der StimmenzählerInnen

Susanne Hoare, Johanna Wälti, Doris Angst, Jean-Bernhard, Regula Strobel, Pierre Santschi, Pascal Schacher

### Protokoll der DV vom 25. August 2007

Wird genehmigt und verdankt.

### Wahl in den Vorstand

Ist eigentlich traktandiert, Unterlagen sind aber zu spät eingetroffen. Wahl findet am 26. April 2008 statt.

## 3. Informationen

Therese Frösch, Fraktionschefin, aus der Fraktion Sieben neue Mitglieder in NR und zwei in SR, zwei Mitglieder verloren: Anne-Catherine Menétrey, tüchtigste Nationalrätin, verlässt die Fraktion. Dankt ihr noch einmal für ihre grosse Arbeit. Urs Bernhardsgrütter nicht wieder gewählt. Dank auch an ihn.

Fraktionsverhandlungen: hatte Mandat für Verhandlungen mit der Grünliberalen Partei GLP. Martin Bäumle hat von Beginn weg gesagt, dass Zusammenarbeit nicht reif. In NR-Büro unterlegen mit Anträgen für 27er Kommissionen und für 2. NR-Vizepräsidium. Ist dann ohne Mandat nach Lausanne gereist und hat Verhandlungen mit Josef Zisyadis aufgenommen. Einstimmig Unterstützung der Fraktion für Verhandlungen mit ihm, Zweckehe. Neuer Vizepräsident der Fraktion ist Luc Recordon. Neu besteht ein Fraktionsausschuss (Fraktionspräsidium, Parteipräsidium, Generalsekretär, Fraktionssekretariat).

2. Nationalrats-Vizepräsidium: trotz Versprechen der SP im Büro-NR nicht unterstützt worden => Entscheid für Kampfkandidatur, Maya ist Kandidatin.

BR-Debatte auch in Fraktion geführt. Entscheid für Kandidatur Luc. Nach 12. Dezember spätestens wieder Konzentration auf Sachthemen und Reihen schliessen mit SP und auch GLP.

### Hubert Zurkinden, aus dem nationalen Sekretariat

SVP-Demo vom 6. Oktober: Für Ausschreitungen sind auch grüne Kreise verantwortlich gemacht worden. Hatten zu friedlichem Fest aufgerufen. Grüne Freie Liste GFL der Stadt Bern hat in Medienmitteilung verlangt, Daniele Jenni aus der Partei auszuschliessen. Geschäftsleitung, Präsidien Grüne Kanton Bern und GFL Stadt Bern sind zusammengekommen. Ausschluss gemäss Statuten von Einzelmitgliedern nicht möglich. Grüne Kanton Bern haben anschliessend Antrag gestellt, dass Massnahmenpaket vorzulegen ist, das erlaubt, angemessen zu reagieren auf Mitglieder, die den Grünen Schweiz „politisch schwerwiegend schaden“. Vorstand hat diesen Antrag am 24. November abgelehnt. Sanktionen müssen auf kantonaler Ebene festgelegt werden. Eine Delegation des Vorstandes wird mit Daniele und GFL und Grünen Kanton Bern Gespräch suchen. Für mehr Informationen an Vorstandsdelegierte wenden.

### Miriam Behrens, stv. Generalsekretärin

Klimainitiative ist in Rekordzeit von 5 Monaten zu Stande gekommen, im Februar Einreichung geplant. 23'000 Unterschriften von den Grünen. Zeigt bereits Wirkung: BR Leuenberger hat für Bali Ziel, bis 2020 CO<sub>2</sub>-Ausstoss um 30 Prozent zu senken, genannt (= Ziel Initiative)! Dankt den Kantonalparteien für ihren Einsatz.

Aline Trede, Koordinatorin Junge Grüne

Stopp-Offroad-Initiative: 56'000 Unterschriften sind gesammelt, unbedingt weitersammeln, nat. Sammeltag ist der 18. Dezember!

## 4. Bundesratsbeteiligung

Zwei Hauptfragen stehen im Zentrum der Diskussion:

**1. Sollen die Grünen von nun an den grundsätzlichen Anspruch auf einen Bundesratssitz stellen?**

**2. Sollen die Grünen am 12. Dezember mit einer eigenen Kandidatur (konkret mit Luc Recordon) gegen Bundesrat Blocher antreten?**

Ruth Genner: Grüne sind bei 11 Prozent Wählerstimmenanteil => auf Schwelle zum Bundesrat. Vorstand hat positiv entschieden, im Bundesrat Verantwortung zu übernehmen. In Kantonen geschieht dies bereits erfolgreich. In Bundesrat gehen oder in Opposition bleiben, das ist Grundsatzfrage. AG wurde eingesetzt, die Prozedere klärt und nach KandidatInnen Ausschau hält. Brief geschickt an Kantone mit Aufforderung, KandidatInnen zu melden. VD hat Luc Recordon als Gegenkandidat zu Blocher vorgeschlagen. Fraktionsmehrheit hat dem zugestimmt. Politisches Gewicht legitimiert Grüne. Wir haben am 2003 bereits deutlich gemacht, dass Blocher für uns nicht wählbar ist. Nicht konkordanzfähig. DV kann heute der Fraktion Richtlinie geben, wie sie am 12. Dez. vorgehen soll.

Dani Vischer, Vertreter der Minderheit in Fraktion

Luc ausgezeichnete BR-Kandidat! Reaktionen in Medien hatte nicht mit der Person Luc zu tun. Diese Aufmarschachse wird in deutscher Schweiz nicht verstanden. Vor allem dann, wenn Wahl eine wirkliche Chance hat. Einschätzung Politik Blocher nicht unterschiedlich. Es geht nicht darum, wer mehr oder weniger gegen Blocher ist. Antwort Frage 1: Ja, Frage 2: Nein. Konkordanz als Grundlage. Man kann sie in Frage stellen. Aber wenn die Partei, die gar nicht im BR ist, die Konkordanz in Frage stellt, dann ist dies heroisch, aber nicht gewinnbringend.

Kaum konsensfähige Alternative zur Zauberformel in Sicht. Gute Gründe, uns auf arithmetische Zauberformel auszurichten: dorthin gehört, wer eine bestimmte Grösse erreicht hat. Wir haben die Hürde erreicht, wir haben mehr als die Hälfte der FDP und der CVP. Aber Konkordanz beruht auf System wechselnder Mehrheiten. Kleine Partei hat am wenigsten Interesse, wenn möglichst wenig vorher in Regierungsprogramm festgelegt wird. Wer Blocher abwählen will, muss sich etwas anderes einfallen lassen, als Luc zu portieren. Wird nicht zur Abwahl Blocher führen. Wer ihn abwählen will, muss Kandidatur finden, die im ersten Wahlgang Mehrheit hat. Mit verfrühter Kandidatur unsererseits könnte Blocher gestärkt werden. Kandidatur dann, wenn realpolitisch Chance da ist => wenn FDP-Sitz frei wird!

Luc Recordon

Sinn dieser Kandidatur ist nicht Attacke gegen Blocher, auch nicht eine gegen die SVP, sondern gegen Blocherlinie, auf der die meisten SVP-Leute, aber nicht alle, sind. Ist bereit, Kandidatur zurückzuziehen, wenn eine andere, valable Kandidatur gegen Blocher vorliegt. Blocher hat als Justizminister Völkerrecht angezweifelt, Rassismus-Strafnorm im Ausland kritisiert, Druck auf Bundesgerichte, Gewaltentrennung nicht respektiert => Hauptpfeiler unseres demokratischen Systems, nicht respektiert. Macht Stigmatisierung verschiedener Gruppen von Menschen in unserem Land, mit Worten und Bildern. Schaden gegen aussen und innen gross. Die „valeurs fondamentales“ (Grundrechte) müssen im Zentrum stehen.

Die Grünen sind nicht nur die Partei des Umweltschutzes und der Nachhaltigkeit, auch die Partei der Grundrechte. Ohne sie ist keine echte Nachhaltigkeit möglich. Kandidatur ist nicht Ausdruck von Arroganz, sondern Pflicht, ein Dienst an der Öffentlichkeit. Kategorischer Imperativ!!!!

Pierre Santschi, VD: Begrüsst Entscheid, Alternative zu BR Blocher zu präsentieren. Dankt Luc. Blocher ist nicht der einzig Verantwortliche für BR-Politik. Die, die mit ihm Mehrheit bilden, sind ebenso verantwortlich. Nicht GEGEN etwas kandidieren, sondern FÜR etwas => für alle anderen Bürgerlichen auch KandidatInnen suchen, grüne Persönlichkeiten gibt es. Formuliert entsprechenden Antrag an DV.

Luzius Theiler, GPB BE: Plädiert dafür, Grundsatzentscheidung ob Opposition oder Regierungsverantwortung nicht mit Kandidatur von Luc in Verbindung zu bringen. Als Signal für radikalen Wechsel => Kandidatur von Luc gut. Grundsätzlicher Anspruch aber nicht. Wenn wir Player sein wollen, dann Bedenken. Es braucht in Demokratie Opposition! Man kann nicht in Regierung sein und gleichzeitig Verwaltung kontrollieren. Erinnert an finnische (in Regierung => AKWs) und deutsche Grüne. Appelliert an Mut zur Opposition.

Gerit Müller, NR AG: Dani und Lucs Reden sehr gut. Konkordanz kann Klimaproblem nicht lösen, Auch bei Migrationsfrage geht es darum, Ursachen zu bekämpfen. Blocher ist nicht die einzige Ursache, die es zu bekämpfen gilt. Wir müssen Alternative präsentieren. Jede Kandidatur muss angefochten werden, wir beginnen mit einer. Alle, die gesagt haben, sie werden Blocher nicht wählen, haben jetzt eine Chance! Wenn wir nicht Ideen, Phantasien gehabt hätten, dass es Alternativen zur herrschenden Politik gibt, wären wir nicht dort, wo wir heute sind!

Antonio Hodgers, NR GE: Sieht Notwendigkeit, in die Regierung zu gehen. Allerdings nicht zu jedem Preis. In zwei Jahren den Sitz der FDP anzugreifen ist nicht befriedigende Option. Alternative zur Blocherisierung der Schweiz zu präsentieren ist wichtig. Wir sind reif, in die Regierung zu gehen.

Regula Strobel, FR: Taktische Überlegungen: als kleine Partei können wir kaum mit Erfolg antreten. Als kleinste NR-Partei falsche Zurückhaltung ablegen, wir sind reif, wir haben die Persönlichkeiten dazu. Exekutivmacht bedeutet Gestaltungsraum wahrnehmen. Im Interesse einer nachhaltigen Politik müssen die Grünen die Regierungsverantwortung wahrnehmen. Mit dem UNO-Beitritt haben wir das Völkerrecht als übergeordnetes Recht anerkannt, Blocher respektiert dieses nicht => nicht tragbar. Grüne sollten Arbeitsgruppe bilden, die für nächste vier Jahre taktisches Vorgehen überlegt, damit wir nicht reaktiv auf Blocherpolitik reagieren, sondern proaktiv.

Ruedi Vögtlin, ZH: Bundesratsbeteiligung anstreben. Ohne Bedingungen. Würden nur Möglichkeiten einschränken. Luc ist ausgezeichnete Kandidat. Frage der Chance kann nicht abschliessend beurteilt werden!

Marlies Bänziger, NR ZH: Luc hervorragender Kandidat. Nicht gegen Blocher kandidieren. SP hat gezeigt, was es heisst, sich an Politik Blocher zu messen. Horizont erweitern. SVP hat Anrecht auf zwei Sitze. Luc gegen FDP portieren und SVP-Alternative suchen zu Blocher.

Bastien Girod, NR ZH: Position der jungen grünen schweiz: es geht nicht um inhaltlichen Entscheid, sondern um strategischen. Wollen in BR, Regierungsverantwortung ist okay. Zu Punkt 1: Ja, zu Punkt zwei: geht nicht, wir müssen FDP-Sitz angreifen. Dort grössten Anspruch. Inhaltlichen Anspruch erreichen wir auch, wenn wir realistische Bundesratsstrategie wählen. WählerInnen werden uns in vier Jahren entsprechend stärken.

Christian van Singer, NR VD: wir wollen einen grünen BR, Nachhaltigkeit, soz. Zusammenhalt. Unterscheidung ob gegen Blocher oder gegen FDP. Schwierig zu sagen, was mehr Chancen hat. Verweist auf Verhalten Blocher in Türkei, Stigmatisierung versch. Personengruppen. Ja zu beiden Fragen, Luc ist bereit, sich zurückzuziehen, wenn valable Kandidatur im Raum.

Jo Lang, NR Zug: Mit Kandidatur Luc Bresche schlagen für eine mögliche andere Kandidatur. Grüne = liberales Gewissen der Nation. Aufmarschachse hat sich seit Wahlen in SG und ZH geändert, es wird erwartet, dass wir gegen Blocher antreten!

Urs Müller, Basta!: BR-Wahl ist nicht Volkswahl. BR-Wahlarithmetik als Grundlage nicht möglich. Wende in Asyl- und Ausländerpolitik nicht möglich. Gegen BR-Beteiligung, weil Änderung der BR-Politik nicht möglich ist. Kandidatur von Luc kann einiges bewirken, grundsätzlich Nein zu Frage 1, aber Ja zu Frage 2 (Luc als Kandidat).

Jürg Stöcklin, Grüne BS: eigentlich stellt sich nur Frage 1. Luc ausgezeichnete Kandidat. Als Grüne realpolitischen Anspruch stellen, haben arithmetischen Anspruch auf Sitz. Gegensatz

realpolitischer Anspruch und Gesinnungskandidatur: Keine falschen Gegensätze aufstellen. Es ist wichtig, dass die Grünen kandidieren. Es würde nicht verstanden, wenn wir nicht antreten würden.

Jeli Leuenberger: Luc tritt gegen Blocher an. Steht nicht zur Verfügung gegen einen anderen BR. Das war immer klar. Wichtig: wir haben Chance, den Menschen in unserem Land eine Alternative zu offerieren. Innerhalb CVP rumort es, weil Luc kandidiert. Wenn es mehrheitsfähige Alternative gibt, wird Luc zurückziehen. Es gibt Zeichen, die in diese Richtung gehen. Ankündigung von Luc hat das bewirkt.

Hasim Sancar, BE: Ja zu beiden Fragen, voll unterstützen, nicht halbherzig. So die anderen Parteien zwingen, Position zu beziehen.

Bosco Bühler, TG: Ja zu grünem BR-Sitz. Nicht am 12. Dez., erst wenn ein Rücktritt vorliegt. Nicht übermütig starten, überlegt und besonnen sein. Kandidatur jetzt nicht zielführend. Dankt Luc für Kandidatur! Gibt Spruch auf den Weg: „Selig der Mensch, der ein Stück Weg verändert,...“.

Guy Morin, Regierungsrat BS: Im Grundsatz Regierungsbeteiligung bis auf zwei Voten nicht angefochten, froh darum. Nur im Zusammenwirken von Parlament und Exekutive ist es möglich, unsere Inhalte voranzubringen und zu verwirklichen. Anspruch von jetzt an immer und überall stellen! Sorge: wenn Fokussierung auf Blocher => Gefahr der Populismusfalle. Ev. Verhelfen wir Populisten durch Widerspruch zu mehr Zustimmung und Stärke? Liberale Grundwerte und Rechtsgleichheit hat Blocher in Frage gestellt, das müssen wir bekämpfen, nicht die Person. Nicht unseren Kandidaten zurückziehen, wenn bürgerliche Alternative vorliegt.

Marie Schaffer, VD: Viel mehr Männer, die sich eingebracht haben! Wir können noch „utopistes“ sein; wer, wenn nicht wir, präsentiert Alternative!? Plädiert für zweimal Ja.

Antrag Irene Amstutz, BastA!: nur über zweite Frage abstimmen, da erste Frage zu wenig lange diskutiert worden ist

Hubert (zu Antrag Irene): Vorstand hat Fragen traktandiert. Vorstand hat sich zweimal positiv dazu geäußert, will DV-Entscheid, Legitimation durch die Basis wichtig. Plädiert dafür, den Antrag von Irene abzulehnen.

Irene Amstutz: es wurde intensiv über Frage 2 diskutiert und unter Eindruck von sehr guter Kandidatur diese Frage auch bejaht. Es geht aber um ein Paket, das zu gemischt ist.

#### **Abstimmung:**

1. Antrag Irene Amstutz (Abstimmung nur über 2. Frage):

Eine grosse Mehrheit der Delegierten sagt Nein, 16 Delegierte sagen Ja, keine Enthaltungen.

2. Frage 1: 132 Ja gegen 16 Nein bei 4 Enthaltungen

3. Frage 2: 115 Ja gegen 35 Nein bei 4 Enthaltungen

4. Antrag Pierre Santschi (grüne Alternative zu allen bürgerlichen BundesrätInnen suchen) :

Eine grosse Mehrheit der Delegierten sagt Nein zum Antrag.

## **5. Abstimmungsparolen für den 24. Februar 2008**

### Unternehmenssteuerreformgesetz II

Louis Schelbert, NR LU: Grüne haben aktiv Referendum unterstützt und Unterschriften gesammelt. Es geht um Besteuerung von Dividenden, Kapital und von Liquidationsgewinnen. Namensschwindel: Steuergeschenke kommen primär den Aktionären und nicht Unternehmen zu Gute. Wer ein Aktienpaket von mindestens 10 Prozent hat, müsste Dividenden nur noch zu 50 Prozent besteuern oder zu 60 Prozent, wenn sie Privatvermögen sind => einseitige Bevorzugung von Kapital- gegenüber Lohneinkommen. KMU-freundlich? Nur ein Viertel der KMU sind als Aktiengesellschaften organisiert.

100-200 Mio Franken müsste sich AHV ans Bein streichen: Dividenden sind nicht wie Löhne AHV-pflichtig.

Gegner reden von ungerechtfertigter Doppelbesteuerung der Erträge: auf Gewinn und Dividenden. Aber auch juristische Personen profitieren von Infrastrukturen und verursachen Emissionen => gerecht, wenn sie Steuern bezahlen.

Kapitalsteuer/Gewinnsteuer: Kantone könnten Gewinnsteuer an Kapitalsteuer anrechnen => Kalte Abschaffung der Kapitalsteuer! Steuerausfälle für Kantone sind die Folgen.

Frage der Betriebsnachfolge KMU (Auflösung stille Reserven): Härtefälle tatsächlich möglich, Lösungsmöglichkeiten mit bestehendem Gesetzen da.

Revision aus intern. Steuerwettbewerbsgründen nötig? Nein. Schweiz ist bei Ländern mit tiefsten Ansätzen => keine Notwendigkeit.

Unternehmenssteuerreform mit Ziel ökologischer Umbau täte der CH gut. Fraktion wird in diese Richtung in der kommenden Legislatur tätig werden!

Nein sagen zur Vorlage!

Andreas Kyriacou, ZH: red. Dividendenbesteuerung im Kanton ZH, Vorlage wurde mit 55 Prozent angenommen. Zürcher Abstimmung hätte gewonnen werden können. KMU-VertreterInnen sollten Kampagne führen für weniger Bürokratie statt für Steuergeschenke. Es braucht glaubwürdige KMU-VertreterInnen, die für die Nein-Parole eintreten. Gut wahrnehmbare Kampagne führen.

**Eine grosse Mehrheit ohne Gegenstimme, mit einer Enthaltung, sagt NEIN zur Unternehmenssteuerreform II.**

### **Volksinitiative „Gegen Kampfjetlärm in Tourismusgebieten“**

Adèle Thorens, VD: Initiative will einen Verfassungszusatz, mit dem es in Friedenszeiten verboten ist, in Tourismusgebieten mit Kampfjets militärische Übungen abzuhalten. Initiative wurde im Zusammenhang mit Flugplatz Meiringen lanciert, betrifft aber auch Payerne und Sion. Im Ausland sind Startzonen der Kampfjets immer in wenig besiedelten Gebieten. In der Schweiz sind es, im Fall von Meiringen und Sion, Tourismusgebiete. Flugbewegungen nehmen zu, auch die Nachtflüge. BR und Parlament sind gegen die Initiative. Argumente: für Übungen unbedingt nötig, Schulung der Piloten sonst nicht möglich, auch Schutz des Luftraums nicht.

Vorstand einstimmig für die Initiative, die Fraktion hat ebenfalls mehrheitlich zugestimmt.

Grüne haben sich immer für Lärmschutz eingesetzt, haben schon die Anschaffung dieser Flugzeuge kritisiert. Vorstand und Fraktion empfehlen Annahme der Initiative.

Marlies Hubschmid, BE: Berner Oberland hat verpasst, Gegenvorschlag zu präsentieren und nimmt die vom Lärm geplagten Menschen nicht ernst. Tourismusorganisationen wären zu Kompromissen bereit gewesen. BR Schmid hat sich nicht gesprächsbereit gezeigt, weite Kreise, auch bürgerliche im Berner Oberland, werden Ja-Parole herausgeben.

**Einstimmig, mit einer Enthaltung, beschliesst die DV die Ja-Parole!**

## **6. Varia**

Bosco Bühler, SG: dankt für tolle Vorbereitung der DV.

Hubert Zurkinden: Dank an die OrganisatorInnen der DV, den Grünen BL und den Grünen Binningen. Speziellen Dank an Ruedi Balser und gesamte Crew. Herzlichen Dank an die Tagespräsidentin Maya Graf, die gezeigt hat, dass sie bestens geeignet ist für das NR-Präsidium! Dank an das Grüne Sekretariat, an die Dolmetscherinnen Sévérine Vitali und Regina Häusler und an Trix Richener, die Technikerin!

*Bern, März 2008*

*Gabriela Bader*